

# 25 Jahre EMAS

## Umweltmanagement zwischen Green Deal und Lieferkettengesetz

Herzlichen Glückwunsch, EMAS! Das europäische Umweltmanagementsystem wird 25 Jahre alt. Ein guter Anlass, um über Erfolge und Perspektiven zu diskutieren. Bundesumweltministerium (BMU) und Umweltgutachterausschuss luden deshalb am 28. und 29. September zu einer Onlineveranstaltung mit zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen zum Thema Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement ein. Zentrale Frage war, wie sich EMAS weiterentwickeln sollte, um substantiell zum Aufbau einer nachhaltigen europäischen Wirtschaft beizutragen – einer Wirtschaft, die ökonomisch leistungsfähig, ökologisch verträglich und sozial gerecht ist.

### Saarland führendes Bundesland!

Zwar ist man in Deutschland, und auch im Saarland, zu Recht stolz darauf, dass man relativ betrachtet bei der EMAS-Beteiligung weit vorne ist – in Deutschland gibt es mit rund 1.200 Organisationen an 2.250 Standorten, die meisten eingetragenen Organisationen in Europa und gemessen an der Einwohnerzahl ist das Saarland das führende Bundesland. Je eine Million Einwohner gibt es hierzulande 50 Organisationen und 60 Standorte, die EMAS-registriert sind. Das sind rund dreimal so viele wie im Bundesdurchschnitt. Doch gemessen an den rund 3,2 Millionen Unternehmen in Deutschland bewegt sich die Beteiligungsquote seit jeher im Promillebereich.

Daher wird schon lange die Frage debattiert, wie das freiwillige Öko-Audit attraktiver werden könnte oder ob Unternehmen nicht sogar dazu verpflichtet werden sollten, ein Umweltmanagement einzuführen, ob EMAS inhaltlich erweitert werden müsste und ob die Anforderungen eher steigen oder sinken sollten.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen gewinnt das Instrument EMAS für die EU-Kommission und das BMU dabei zunehmend an Bedeutung. Denn mit dem europäischen Green Deal, der unter anderem vorsieht, Europa bis 2050 klimaneutral zu machen, soll nachhaltiges Wirtschaften im Zentrum des „Wiederaufbaus“ der europäischen Wirtschaft nach der Corona-Krise stehen. Zudem diskutiert man insbesondere in Deutschland ein Lieferkettengesetz, welches hohe Sorgfaltspflichten von Unternehmen einfordert. Sorgfaltspflicht bedeutet in diesem Zusammen-

hang, dass ein Unternehmen wesentliche Risiken seiner globalen Geschäftstätigkeit auf Menschenrechte und Umwelt in einer Risikoanalyse ermitteln und wirksame und zumutbare Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt ergreifen muss. Diese Sorgfaltspflichten sollen die gesamte Geschäftstätigkeit eines Unternehmens, also die Lieferkette von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung, betreffen. Und nicht zuletzt die Bemühungen der EU-Kommission, mittels einer Taxonomie-Verordnung ein Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu schaffen und damit gezielt private Investitionen in Sustainable Finance zu fördern, zeigt, wie die politischen Weichen derzeit gestellt werden.

### EMAS-Betriebe für künftige Herausforderungen gut gerüstet

Genau in diesen Zukunftsthemen werden auch die Chancen von und für EMAS gesehen. Denn das freiwillige Umweltmanagement ist seit vielen Jahren die erste Wahl für Unternehmen, die die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umwelleistungen und eine transparente

**Petra Krenn,**  
Geschäftsführende  
Gesellschafterin der OD  
Ottweiler Druckerei GmbH,  
und Vizepräsidentin  
der IHK Saarland



„Wir, die OD, waren von Anfang an dabei, denn wir nehmen unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst. EMAS unterstützt uns, unseren ökologischen Ansprüchen gerecht zu werden. Es legt uns Schwachstellen offen und zeigt uns Einsparpotenziale auf. EMAS ist ein ganzheitliches System, das praktisch keinen Unternehmensbereich unberührt lässt. Das ist zweifellos ambitioniert, zahlt sich aber aus. Ich kann es nur empfehlen, unserer Umwelt zu liebe.“

Umweltberichterstattung zur Priorität gemacht haben. EMAS-Betriebe sind für die kommenden Herausforderungen deshalb besonders gut gerüstet. Sie haben ihre Umweltauswirkungen schon analysiert und kümmern sich auch be-

### Was ist EMAS?

Das Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – ist das weltweit anspruchsvollste System für Umweltmanagement. Erfüllen Organisationen die hohen Anforderungen der europäischen EMAS-Verordnung, werden sie



mit dem EMAS-Logo ausgezeichnet. EMAS-Organisation neu betreiben aus eigenem Antrieb ein nachhaltiges Umweltmanagementsystem, welches über die Anforderungen internationaler Normen hinausgeht. Sie unterwerfen sich zusätzlichen Qualitätskriterien und Überwachungsmechanismen:

- Staatlich beaufsichtigte, unabhängige Umweltgutachterinnen und -gutachter prüfen regelmäßig vor Ort.
- Eine Umwelterklärung informiert die Öffentlichkeit über die Verbesserungen im Umweltschutz. Zahlen, Daten und Fakten werden jährlich aktualisiert.

EMAS gewährleistet die Einhaltung gesetzlicher Umweltvorschriften und Transparenz. Die IHK Saarland ist zuständige EMAS-Registrierungsstelle für ihre Mitglieder und unterstützt Unternehmen, die ein Umweltmanagement einführen möchten.

• • **i** Weitere Informationen  
[www.emas.de](http://www.emas.de)

reits um indirekte Auswirkungen ihrer Tätigkeit und den Produktlebenszyklus. Sogar die Integration der Umwelterklärung in einen Geschäfts- oder Nachhaltigkeitsbericht ist schon heute möglich. Was die Betrachtung von validierten Kennzahlen betrifft, ist EMAS schon deutlich weiter als viele Instrumente, die in Sachen CSR (Corporate Social Responsibility) derzeit zur Verfügung stehen. Das EMAS-Logo ist zudem ein glaubwür-

diges Signal für Legal Compliance und potenzielle Kapitalgeber. Da liegt es nahe, die Themen zu verknüpfen. Insbesondere das BMU wünscht sich von der nächsten EMAS-Reform einen weiteren Schritt in Richtung eines europäischen Nachhaltigkeitsmanagementsystem. Doch es ist auch Vorsicht geboten, EMAS nicht zu überfrachten. Denn das Schöne an EMAS ist, dass jeder mitmachen kann.

EMAS hat passende Lösungen für kleine und große Unternehmen sowie für andere Organisationen wie Behörden. Ob Einzelhändler, Hersteller, Agentur oder Bank – die Maßnahmen unterscheiden sich zwar, doch das Managementsystem bildet die Basis für einen strukturierten Prozess. Jeder kann sich auf den Weg machen, um seine Umweltleistungen zu verbessern und dies sollte auch künftig so bleiben.

↪ **SaWi**